

Sonntag Exaudi - 25. Mai 2020 - Hausgottesdienst

Wenn Sie mögen, zünden Sie eine Kerze an und halten eine kleine Stille.

Der heutige Sonntag hat den Namen Exaudi. Exaudi bedeutet: Höre, Herr!
Zwischen Himmelfahrt und Pfingsten rufen wir zu Gott und erwarten, dass er unsere Bitten erhört: wir rufen zu ihm, dass er in unser Leben kommt und uns mit seinem Geist begleitet.

Eröffnung

Wie oft fehlen uns Worte und wir wissen nicht, was wir sagen und wie wir reagieren sollen. Unsere Zweifel und Fragen, unsere Ängste und Unsicherheiten bringen wir mit und wollen sie vor Gott ausbreiten, im Vertrauen darauf, dass ER uns hört und versteht, selbst wo wir stumm bleiben. Wir feiern seinen, uns geltenden Dienst: im Namen Gottes, des Vaters, der uns so annimmt, wie wir sind, im Namen Gottes des Sohnes, der uns zeigt, wie wir in Liebe miteinander umgehen können, im Namen Gottes, des Heiligen Geistes, der uns stärkt, wenn unsere Kräfte schwinden.

Gebet des Tages

Herr, allmächtiger Gott, du schließt einen Bund mit uns und gibst ein neues Herz.
Hilf uns, vor dir still zu werden und auf dein Wort zu hören, damit wir dir und unserem Nächsten von ganzem Herzen dienen.
Barmherziger, gütiger Vater, schenke uns
Weisheit, dich zu erkennen,
Verstand, dich zu verstehen,
Eifer, dich zu suchen,
Geduld, auf dich zu warten,
Augen, dich zu schauen,
ein Herz, über dich nachzusinnen,
und ein Leben, dich zu verkündigen
in der Kraft des Geistes unseres Herrn Jesus Christus. Amen

Lied: Wie lieblich ist der Maien (EG 501, 1-3)

1) Wie lieblich ist der Maien
aus lauter Gottesgüt,
des sich die Menschen freuen,
weil alles grünt und blüht.
Die Tier sieht man jetzt springen
Mit Lust auf grüner Weid,
die Vöglein hört man singen,
die loben Gott mit Freud.

2) Herr, dir sei Lob und Ehre
für solche Gaben dein!
Die Blüt zur Frucht vermehre,
lass sie ersprießlich sein.
Es steht in deinen Händen,
dein Macht und Güt ist groß;
drum wollst du von uns wenden
Mehltau, Frost, Reif und Schloss'.

3) Herr, lass die Sonne blicken
ins finstre Herze mein,
damit sich's möge schicken,
fröhlich im Geist zu sein,
die größte Lust zu haben
allein an deinem Wort,
das mich im Kreuz kann laben
und weist des Himmels Pfort.

4) Mein Arbeit hilf vollbringen
zu Lob dem Namen dein
und lass mir wohl gelingen,
im Geist fruchtbar zu sein;
die Blümlein lass aufgehen
von Tugend mancherlei,
damit ich mög bestehen
und nicht verwerflich sei.

Predigt zu Jeremia 31,31-34

31 Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen,

32 nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern schloss, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägyptenland zu führen, mein Bund, den sie gebrochen haben, ob ich gleich ihr Herr war, spricht der HERR;

33 sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel schließen will nach dieser Zeit, spricht der HERR: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein.

34 Und es wird keiner den andern noch ein Bruder den andern lehren und sagen: »Erkenne den HERRN«, denn sie sollen mich alle erkennen, beide, Klein und Groß, spricht der HERR; denn ich will ihnen ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nimmermehr gedenken.

Liebe Hausgemeinde!

Es war in den Tagen der Vorzeit, als die Wasser der Sintflut sich verlaufen hatten. Noah und seine Familie hatten die Flut überstanden in einem Schiff, in der Arche, und mit ihnen Tiere von jeder Art. Als das Schiff auf Grund gelaufen war und man wieder trockenen Fußes das Land betreten konnte, da baute Noah für Gott einen Altar und betete ihn an. Und Gott sagte zu Noah: Siehe, ich richte mit euch einen Bund auf und mit euren Nachkommen und mit allem lebendigen Getier bei euch ... Ich richte meinen Bund so mit euch auf, dass hinfort keine Sintflut mehr kommen soll, die die Erde verderbe. Das war der erste Bund, den Gott mit den Menschen machte. Eine Abmachung des Lebens. Und Gott sprach: Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken; der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde.

Viele Jahrhunderte später: Es war in den Tagen, als Mose mit den Israeliten aus Ägypten geflohen und vor den Soldaten des Pharao durchs Rote Meer entkommen war. Sie zogen durch die Wüste. Am Berg Sinai schlugen sie ihre Zelte auf, und Gott ließ Mose auf den Berg steigen. Er gab ihm dort oben die Zehn Gebote:

Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.

Du sollst nicht töten.

Du sollst nicht stehlen...

Und Gott fügte hinzu: Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigentum sein vor allen Völkern.

Das war der Bund, den Gott mit den Israeliten machte: Zusage und Gesetz. Niemand soll so fest zu mir gehören wie ihr. Haltet meine Gebote.

Und noch einmal viele Jahrhunderte später: Es war in den Tagen, als der König von Babylon Jerusalem eroberte. Das waren die Tage des Propheten Jeremia. Der hatte das Unglück kommen sehen: die Babylonier würden die Stadt in Schutt und Asche legen. Zur Strafe: weil ihr Gott und seine Gebote vergessen habt! Aber Jeremia hatte noch eine Botschaft: Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen.

Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, da will ich **mit euch** einen neuen Bund schließen.

Ein neuer Bund nach der Krise. Nach der Sintflut. Nach der Knechtschaft in Ägypten. Nach dem Untergang Jerusalems.

Ein neuer Bund Gottes mit uns, nach der Verunsicherung durch Corona. Ein neuer Bund, jetzt, wo viele irre werden und mit Verschwörungstheorien die Welt noch mehr verunsichern und tatsächlich meinen, das alles sei politisch ferngesteuert und von obenher bewusst inszeniert.

Wahrlich, wir brauchen einen neuen Bund, wir brauchen auch neues Einsehen und wir brauchen ganz dringend Gottes Geist, damit diese Welt nicht aus dem Ruder läuft. Auf den Geist aber müssen wir noch etwas warten; der kommt erst an Pfingsten.

Ein euer Bund ist uns verheißen. Was ist ein Bund?

Ein Bund ist etwas, was zusammengeschnürt ist, weil es zusammengehört. Ein Bund Suppengemüse, ein Bund Radieschen vielleicht. Das ist ein Bund: zusammengebunden, was zusammengehört. Mit einer Schnur zusammengehalten, dass nichts verloren geht.

So ist auch ein Bund zwischen Menschen: Wir gehören zusammen. Uns hält etwas zusammen. Eine gemeinsame Überzeugung oder Absicht oder ein gemeinsames Bedürfnis. Oder auch einfach Liebe: wo zwei den Bund der Ehe miteinander eingehen – gehören sie zusammen.

Der Strauß von Ländern, die die Bundes-Republik bilden, hat ein Grundgesetz als Faden des Zusammenhalts. Wer miteinander in einem Bund steckt oder einem Bündnis, der ist nicht nur verbunden – der ist auch gebunden durch Solidarität, gemeinsame Regeln und Verbindlichkeit.

Da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen. So ist das auch, wenn Gott mit den Menschen einen Bund schließt: Der Bund bindet uns zusammen. Sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein. Wir gehören zusammen, Gott und Menschen, absolut verbindlich.

Liebe Hausgemeinde, noch einmal sechs Jahrhunderte nach dem Propheten Jeremia saß Jesus Christus mit seinen Jüngern zu Tisch, ein letztes Abendessen, bevor man ihn verhaftete. Er teilte Brot und Wein mit ihnen: "Nehmet hin und trinket alles daraus: das ist mein Blut des Neuen Testaments, dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden."

An jenem Abend wussten und glaubten seine Jünger: Der neue Bund ist da. Gottes neuer Bund, von dem die Propheten geredet hatten. Wo Jesus ist, ist der neue Bund.

Und darum glauben wir Christen: Wir leben im neuen Bund Gottes. Was der Prophet versprochen hat, ist erfüllt. Und Gott gibt uns immer wieder Momente, in denen er uns das erfahren lässt: Wir gehören zusammen, du und ich, Gott und Mensch. Verbindlich.

Was ein Mensch wert ist, das kann man nicht an seiner Leistung oder seiner Gesundheit ablesen, auch nicht an seiner Berühmtheit und auch nicht an seinem Einfluss oder Reichtum.

Bei Christus ist jeder kostbar, unabhängig von dem allen. Und immer wieder schickt Gott einen Menschen, der einen genau das spüren lässt. Du bist mir wichtig, egal ob du bedeutend bist oder nur ein einfacher Mensch. Du bist mir kostbar, einfach weil du du bist. Solche Menschen sind dann wirklich: Boten Gottes.

Die Gebote des alten Bundes waren auf Steintafeln geschrieben. Der "neue" Bund aber hat einen anderen Ort, an dem er verankert ist: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben.

Da erlebe ich den neuen Bund, Gottes neue Verbindlichkeit, wo ich instinktiv und ohne Gebotstafeln weiß: Es ist richtig, den Feiertag zu heiligen. Es ist richtig, Vater und Mutter zu ehren. Es tut gut, nicht falsch Zeugnis zu reden. Der neue Bund ist gut für unser Miteinander.

Sie sollen mich alle erkennen, beide, Klein und Groß, spricht der HERR; denn ich will ihnen ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nimmermehr gedenken.

Vergebung erfahren. Das ist ein ganz starkes Erlebnis – wenn mir einer sagt: "Ich vergebe dir." – Und mit dieser Haltung dann auch anderen zu begegnen, Vergebung weiterzugeben. Nicht umsonst heißt es im Vaterunser: Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und alles zusammen, liebe Hausgemeinde, wird sichtbar und spürbar im Abendmahl. "Nehmet hin und trinket alles daraus: das ist mein Blut des Neuen Testaments, dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden."

Das Abendmahl ist die Feier des neuen Bundes. Da sitzen wir mit Jesus selber am Tisch. Da ist die Tür zum Himmel einen Spalt offen, und wir feiern zusammen mit den Engeln im Himmel und mit allen, die vor uns waren und nach uns kommen.

Um so mehr schmerzt es, dass wir angesichts der Corona-Krise das Abendmahl nicht gemeinsam feiern können. Aber was uns auch noch verbindet und unseren Bund untereinander und mit Gott stärkt, das ist das Gebet.

Die alten Mystiker sprachen vom "Herzensgebet", ohne viele Worte, aber inwendig spürbar die Verbindung untereinander und die Verbindung mit Gott. Der Bund, den Gott in unsere Herzen gelegt hat, wird im Gebet lebendig - und aktualisiert wird, was zusammengehört: Gott und Mensch.

Oder wie es Jeremia formuliert: Sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein.

Amen

Lied: Jesus, der du bist alleine (EG 252, 1+2+6)

1. Jesu, der du bist alleine
Haupt und König der Gemeinde:
segne mich, dein armes Glied;
wollst mir neuen Einfluss geben
deines Geistes, dir zu leben;
stärke mich durch deine Güt.

2. Ach dein Lebensgeist durchdringe,
Gnade, Kraft und Segen bringe
deinen Gliedern allzumal,

wo sie hier zerstreuet wohnen
unter allen Nationen,
die du kennest überall.

6. Laß die Deinen noch auf Erden
ganz nach deinem Herzen werden;
mache deine Kinder schön,
abgeschieden, klein und stille,
sanft, einfältig, wie dein Wille
und wie du sie gern willst sehn.

Fürbitten - Vaterunser

Wir sind für mehr da als für den Stumpfsinn unserer Tage. Dein Name, Gott, soll geheiligt werden. Wir aber lassen uns gedankenlos treiben. Wir nehmen diese Welt für selbstverständlich hin. Wir wehren uns gegen deinen Anspruch auf unser Leben. - Überwältige uns, Gott. Du kannst uns ändern. Öffne uns für deine verborgene Gegenwart. Lass uns das Staunen von neuem lernen. Mach uns bescheiden. Mit Ehrfurcht vor deinem Namen rufen wir dich an:

R: Kyrie eleison.

Wir sind für mehr da als für den raschen Augenblick. Dein Reich, Gott, soll kommen. Wie tun wir uns so schwer mit Liebe und Gerechtigkeit. Wie stoßen wir so schnell an Grenzen unserer Kraft. Wie bringen wir uns häufig zur Verzweiflung. - Führe uns heraus, Gott. Du kannst uns helfen. Öffne uns für deine beginnende Zukunft. Lass uns dich einsatzbereit erwarten. Mach uns doch mutig. Aus Hoffnung auf dein Reich rufen wir dich an:

R: Kyrie eleison.

Wir sind für mehr da als für ein zufälliges Geschick. Dein Wille, Gott, soll geschehen. Zwar kreisen wir um uns selbst und unsere Wünsche. Zwar werden in uns Zweifel wach angesichts von so viel Elend. Zwar drohen wir zu verbittern, wenn Fragen ohne Antwort bleiben. - Komm du uns nahe, Gott. Du kannst uns trösten. Öffne uns für deine Wege mit der Welt. Lass uns Tag um Tag dich besser begreifen. Mach uns geduldig. Im Zutrauen zu deinem Willen rufen wir dich an:

R: Kyrie eleison.

Wir beten in diesen Wochen für alle, die durch die Corona-Krise besonders bedroht, betroffen und beansprucht sind: für sog. Risikogruppen, für Mediziner und Pflegekräfte, für Betreuer von alten Menschen und Behinderten. Wir danken für die Einsatzbereitschaft, die sich in vielen Bereichen zeigt, in der Versorgung, in den Nachbarschaften, für die geweckte Fantasie, Hilfe zu bieten. Wir danken für Rücksicht, Verantwortung und Achtsamkeit im öffentlichen Leben, für maßvolle Entscheidungen in der Politik. Wir danken mit allen Genesenden. Wir gedenken aller Verstorbenen und derer, die um sie trauern. Wir rufen dich an:

G: Kyrie eleison)

Und was wir noch auf dem Herzen haben, an Dank und Bitte, Fürbitte und Lob, das legen wir hinein in das Gebet, das Jesus Christus uns gelehrt hat: Vater unser im Himmel, geheiligt werden dein Name....

Schlusslied: 134, 1+2 Komm, o komm, du Geist des Lebens

1) Komm, o komm, du Geist des Lebens,
wahrer Gott von Ewigkeit!
Deine Kraft sei nicht vergebens,
sie erfüll uns jederzeit;
so wird Leben, Licht und Schein
in dem dunklen Herzen sein.

2) Gib in unser Herz und Sinnen
Weisheit, Rat, Verstand und Zucht,
dass wir anders nichts beginnen
als nur, was dein Wille sucht;
dein Erkenntnis werde groß
und mach uns vom Irrtum los.

Segen

Es segne und behüte uns der Allmächtige und Barmherzige: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Amen

Löschen Sie die Kerze wieder.

Gott behüte Sie! Bis zum nächsten Hausgottesdienst.

Am nächsten Sonntag ist Pfingsten und an Pfingsten wollen wir wieder mit den Gottesdiensten in den Kirchen beginnen. Es sind für diese Gottesdienste Sicherheitsmaßnahmen vorgeschrieben. Informationen dazu finden Sie im Amtsblatt.

Aber weiterhin wird es diese Hausgottesdienste ab Freitag in den Kästen vor der Kirche geben. Die Gottesdienste, die wir in der Kirche dann feiern, sind mit den Hausgottesdiensten identisch. Wenn Sie aus Vorsicht erst mal nicht in die Gottesdienste gehen, so nehmen Sie sich doch die Hausgottesdienste mit.